

Leserbriefe

**Eingestehen, dass
Atomenergie eine
Sackgasse ist**

**Antwort auf Paul Hürzellers Leserbrief,
OT vom 10. Mai**

Paul Hürzellers Leserbrief auf die provozierende Aussage von Peter Pauli, wonach sogar China die bessere Energiepolitik habe wie die Schweiz, ist Ausdruck eines gewissen Verharrens in der Vergangenheit. Hürzeler scheint einer Generation anzugehören, welche für sich in Anspruch nimmt, für alle Zukunft das einzig Richtige in der Energieversorgung entwickelt zu haben. Lassen wir die kontroversen Kostenschätzungen der Parteien einmal beiseite und betrachten wir mit einer gewissen Nüchternheit die Energiezukunft der Menschheit. Unzweifelhaft wird elektrische Energie oben aufschwingen, nur wie soll diese erzeugt werden?

Auch Hürzeler müsste klar sein, dass die Atomenergie ein grosses Entsorgungsproblem hat und damit eine extrem unsichere und vor allem teure Energieerzeugung für die Zukunft ist. Sie erzeugt Abfall, dessen Entsorgung, auch wenn diese technisch angeblich sicher ist, während heute unüberschaubaren Zeiträumen einfach der Nachwelt hinterlassen wird. Ich frage, welche Industrie darf denn ungestraft Abfälle erzeugen und entsorgen, von welchen die langfristigen Auswirkungen heute noch gar nicht bekannt sein können? Oder hat Paul Hürzeler etwa eine tausendjährige Weitsicht?

Mit etwas Nüchternheit sollte man sich also schlicht und einfach eingestehen, dass die Atomenergie zur Stromerzeugung eine eindeutige Einbahnstrasse, ja eine Sackgasse ist. Die Entsorgungskosten sind heute noch nicht einmal ansatzweise zu beziffern. Da dürften nicht nur 60 Millionen pro Jahr, welche übrigens auch heute der Stromkonsument und nicht etwa ein philanthropischer Stromerzeuger bezahlt, zusammen kommen. Das dürfte in die Milliarden gehen. Wissen kann das heute niemand, auch Paul Hürzeler nicht.

Aus dieser Einsicht heraus müssten auch eingefleischte «Stromer» daran interessiert sein, dass einerseits die Forschung und andererseits die Anwendung von Quellen erneuerbarer Energie der Natur laufend weiter voran getrieben, politisch unterstützt und nicht aus eigenen, kurzsichtigen, pekuniären Interessen gar unterschwellig bekämpft werden sollte. Übrigens Siliziumquellen dürften ungleich umfangreicher sein wie jene von Uran.

Peter Pauli liegt also mit seinen, zugegebenermassen, pointierten Aussagen nicht so falsch. Man versuche auch im Pensionsalter unabhängig zu denken, um gar eventuell einzusehen, dass sich die Welt dramatisch verändert und was gestern galt, nicht unbedingt auch heute und morgen noch zutrifft. Die Stromerzeuger werden, meines Erachtens, noch vermehrt zu reinen Stromvermarktern, was diesen auch neue, interessante Perspektiven eröffnet, denn eine dezentrale Produktion führt zu weniger Grossinvestitionen in zentrale Produktionsstätte, somit klare Risikoverringerung, hin zu reinen, von allen benötigten Dienstleistern.

CASPAR LEHNIS, LOSTORF